

Die SPD sieht eine zusätzliche Erweiterung von Denios in Löhne kritisch

Problematisch: Der Standort an der Glockenstraße kann nach Einschätzung der Sozialdemokraten noch ohne Schwierigkeiten wachsen. Allerdings bringt eine dann möglicherweise folgende zusätzliche Ausdehnung große Probleme für das Umfeld des Standorts in Mennighüffen mit sich

■ **Löhne (nw).** Die Firma Denios hat Pläne, den Löhner Standort an der Glockenstraße zu erweitern. Das wurde während des Besuchs von NRW-Wirtschaftsminister Pinkwart beim Bad Oeynhausener Unternehmen bekannt. Die Löhner SPD tut sich schwer mit diesen Plänen.

„Äußerungen aus dem Hause Denios treiben sozialdemokratischen Kommunalpolitikern Schweißperlen auf die Stirn“, schreibt der SPD-Fraktionsvorsitzende Wolf-

gang Böhm in einer Pressemitteilung. Es sei, so wurde bei einem Besuch an der Glockenstraße in Löhne deutlich, sicherlich ein Gewinn, ein florierendes und expandierendes Unternehmen vor Ort zu haben. Die Ansiedlung von Unternehmen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen seien grundsätzlich zu unterstützen.

Es ist nach Meinung der Sozialdemokraten der Firma Denios auch unbenommen, im Rahmen der Möglichkeiten Erweiterungen auf dem Ge-

werbegrundstück zu suchen.

„Für die weitere Ausdehnung eines Logistik-Unternehmens ist der gesamte Bereich im Besebruch aber problematisch“, so Böhm. Jedem Beteiligten müsse sich die Frage stellen, welche Auswirkungen die Erweiterung eines Logistikstandortes für die Glockenstraße und die anliegenden Straßen sowie für Sportplatz, Kindergarten, Kirche, OGS und Grundschule habe.

„Soziale Einrichtungen ha-

ben in der Stadt Löhne eine hohe Priorität und das muss nach Meinung der SPD-Vertreter auch so bleiben“, schreibt Böhm.

Folglich könne in einigen Jahren eine weitere Ausdehnung der Firma nicht ohne eine Entscheidung des Rates der Stadt Löhne getroffen werden. „In einem Bauplanverfahren, ob vereinfacht, wie aus dem Ministerium zu hören war, oder nicht, wird sich die SPD nicht ohne Weiteres positionieren“.

Und dass die kommunalen Entscheidungsträger sehr wohl ihre Stimme zu erheben haben, dürfte wohl unstrittig sein. Gleichmaßen haben die Gewährsträger ebenso das Recht und die Pflicht, ihre Planungshoheit einzufordern und entsprechend zu handeln.

Die Einrichtungen in Mennighüffen und die Anwohner dürften nicht zum Spielball von Interessen werden, auch sei ein Interessenkonflikt zwischen Bad Oeynhausen und der Firma Denios zu erkennen.



Die Sozialdemokraten machen sich Sorgen: AWO-Vorsitzender Rolf Kleinedöpke (v. l.), Monika Finke, Heinz Dahlmeier, Dieter Falkenstern, Burkhard Schröder, Marion Schröder, Fraktionsvorsitzender Wolfgang Böhm und Werner Kubin.

FOTO: SPD